

NDR

Elbphilharmonie  
Orchester



# Noah Quartett

Dienstag, 18.06.24 — 19.30 Uhr  
*Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal*

**KAMMERKONZERTE**

**FRANZ SCHUBERT (1797 - 1828)**

Quartettsatz c-Moll D 703

für zwei Violinen, Viola und Violoncello

*Entstehung: 1820*

Allegro assai

**MAURICE RAVEL (1875 - 1937)**

Quartett F-Dur

für zwei Violinen, Viola und Violoncello

*Entstehung: 1902/1903*

- I. Allegro moderato - Très doux
- II. Assez vif - Très rythmé - Lent
- III. Très lent
- IV. Vif et agité

— *Pause* —

**LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 - 1827)**

Quartett F-Dur op. 59 Nr. 1

für zwei Violinen, Viola und Violoncello

„Rasumowsky-Quartett“

*Entstehung: 1806*

- I. Allegro
- II. Allegretto vivace e sempre scherzando
- III. Adagio molto e mesto (attacca:)
- IV. Thème russe. Allegro

**NOAH QUARTETT**

**ALEXANDRA PSAREVA**

*Violine*

**MICHAEL STÜRZINGER**

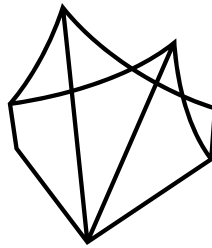
*Violine*

**ERIK WENBO XU**

*Viola*

**BETTINA BARBARA BERTSCH**

*Violoncello*



**MITGLIEDER DES NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTERS**

*Die Kammerkonzerte des NDR Elbphilharmonie Orchesters  
finden mit freundlicher Unterstützung des Vereins Freunde  
des NDR Elbphilharmonie Orchesters e. V. statt.*

# Schöpferkraft und Meisterschaft

Bis zu seinem 20. Lebensjahr hatte **Franz Schubert** zahlreiche Sinfonien, Streichquartette und Klaviersonaten komponiert. Doch ein Jahr später, 1818, nach Abschluss seiner „kleinen“ C-Dur-Sinfonie, dem endgültigen Verlassen seines Elternhauses und dem Beginn seiner unstillen „Wanderjahre“, geriet dieser Teil seines Schaffens ins Stocken: Zwischen 1818 und 1824 konnte Schubert kaum ein angefangenes Instrumentalwerk fertigstellen. Im Dezember 1820 versuchte er sich nach vierjähriger Pause an einem Streichquartett in c-Moll. Nur den ersten Satz konnte er abschließen, ein zweiter Satz bricht nach 41 Takten ab. Ob eine zerschlagene Aufführungsmöglichkeit oder doch inhaltliche Probleme zum Abbruch führten, darüber streiten sich die Gelehrten. So oder so, der Quartettsatz markiert eine wichtige Etappe auf dem Weg Schuberts zu einem eigenen, unverwechselbaren Stil. Die Suche nach einer neuen Art, die musikalischen Gedanken im Schema der Sonatenform aufeinander zu beziehen, tritt in diesem Satz plastisch hervor: Eine unruhige Einleitung eröffnet den Satz. Der Hauptgedanke, ein zweifach sequenziertes Wechselnotenmotiv, das die barocke Figur des Lamento-Basses aufgreift, wird zur omnipräsenten Begleitfigur. Daneben erklingen zwei Themenkomplexe: Zuerst eine weit ausladende Melodie in As-Dur und nach einer dramatischen Unterbrechung kürzere Motive in G-Dur. Die „Seligkeit des Singens“, von der Peter Gülke in Zusammenhang mit diesem Satzes spricht, wird immer wieder unterbrochen und gestört. Schubert gelang es, mit diesem Quartettsatz einen der radikalsten und originellsten Sonatensätze des 19. Jahrhunderts zu komponieren. Dramatik auf der einen sowie Schlichtheit und Schönheit des Gesangs auf der anderen Seite markieren auch die Eckpunkte im Streichquartett von **Maurice Ravel**, dem frühen Meisterwerk des gerade einmal 27-jährigen Komponisten. Es entstand noch während seiner Studienzeit bei Gabriel Fauré, zwischen Dezember 1902 und April 1903, in einer biographisch schwierigen Zeit: Wiederholt hatte Ravel erfolglos am Wettbewerb des „Prix de Rome“, der wichtigsten Auszeichnung am Pariser Konservatorium, teilgenommen. Vor dem Quartett hatte Ravel, von den Wettbewerbskantaten einmal abgesehen, nur kleinere Stücke komponiert. Umso verwunderlicher ist es, wie Ravels unverwechselbarer Personalstil fertig ausgereift aus dieser lichten und konzisen Partitur spricht, wie meisterhaft er die Streichinstrumente einzusetzen verstand und wie er die traditionelle, viersätzig Form für seine Ideen verwandte. Eine schlichte Melodie eröffnet das Quartett. Wie bei Schubert bildet auch hier ein Wechselnotenmotiv (a-g-a) den Ausgangspunkt. Die ersten vier Takte werden von einer aufwärtsgeführten F-Dur-Tonleiter begleitet, die folgenden vier Takte von einer abwärtsgehenden, chromatisch angereicherten Skala. Die in dieser klassischen achttaktigen Periode vorgestellten Materialien werden in den folgenden Takten einer ersten Verarbeitung unterzogen, bevor kurz vor Ende der Exposition ein zweiter Gedanke in der 1. Violine auftaucht, der durch einen Quintsprung und eine darauf folgende Triolenfigur gekennzeichnet ist. Aus diesem Motivvor-

rat ist das motivisch-thematische Material der folgenden Sätze abgeleitet. So wird der scherzoartige, rhythmische zweite Satz mit dem Quintsprung des zweiten Themas eröffnet und später, in der „bien chanté“ vorgetragenen Melodie, erscheint die Triolenfigur. Im langsamen dritten Satz erklingt das Hauptthema in der Viola, während in der Begleitung das Wechseltonmotiv in der Gegenüberstellung von a-Moll und g-Moll harmonisch aufgegriffen wird. Die motorische 5/8-Motivik des letzten Satzes besteht aus einer Umspielung des ersten Themas. Auch wenn die Aufnahme des Werkes bei der Uraufführung im März 1904 noch nicht einhellig war, so setzten sich doch die positiven Stimmen durch, die die „Klarheit der Linien“, die „ausgewogene Architektur“ und die „unnachahmliche Originalität“ hervorhoben und Ravel als „einen der Meister von morgen“ feierten. Während Schubert und Ravel bereits in ihren Zwanzigern Meisterwerke zur Gattung Streichquartett beitragen konnten, musste sich **Ludwig van Beethoven** behutsam an die Gattung herantasten. Erst als Dreißigjähriger veröffentlichte er seine ersten Quartette. Sechs Jahre später, inzwischen hatte sich sein Stil erheblich weiterentwickelt, schuf er mit seinen drei Quartetten op. 59 den kammermusikalischen Gipfel seiner mittleren Schaffensperiode: Der klassische Rahmen der Gattung wurde mit diesen Werken gesprengt, die Sonatenform, die jedem der vier Sätze zugrunde liegt, tritt als Schema in den Hintergrund und hatte sich, darin durchaus Schuberts Konzept vergleichbar, der freien, nur den inneren Gesetzen folgenden Entwicklung der Themen unterzuordnen. Das Werkganze, die Entwicklung und Stellung der Sätze zueinander, hatte sich vom Satzverbund zum Satzzyklus entwickelt und nahm sinfonische Ausmaße an. Der Auftrag zu den Quartetten kam vom russischen Gesandten am österreichischen Hof, dem Graf Andrej Kyrillowitsch Rasumowsky, einem guten Geiger und ambitionierten Kammermusiker. Innerhalb weniger Wochen konnte Beethoven im Frühjahr 1806 das erste Quartett in F-Dur vollenden. Unvermittelt beginnt der erste Satz. Das Hauptthema entwickelt sich vom Violoncello ausgehend über 16 Takte von der Dominate zur Tonika und durchschreitet den gesamten Klangraum von vier Oktaven. Aus dem Hauptthema „hervorgetrieben“, erscheint das rhythmisch ruhigere Seitenthema, das durch Triller am Ende der Phrasen zu erkennen ist. Im zweiten Satz, einem der unkonventionellsten Sätze Beethovens, wird das thematische Material zu Beginn auf die Instrumente verteilt und getrennt voneinander vorgestellt: Zuerst der Rhythmus im Cello, dann die Melodik in der Violine und schließlich, nach einer ersten Verdichtung, ein Gesangsthema im Tutti. Konträr dazu erklingt der Seitensatz in Moll und schafft damit eine Verbindung zum Adagio mit seiner wehmütigen, dem barocken Vorbild des Lamentos nachgebildeten Melodik. Eine Violinkadenz leitet attacca in das Finale über, in dem Beethoven ein russisches Volkslied, das in seiner Melodik Bezüge zum Hauptthema des ersten Satzes aufweist, verarbeitete. „Das Höchste von Schöpferkraft und Meisterschaft, was ein Mensch leisten kann“, konstatierte der Brahms-Biograph Max Kalbeck diesem Quartett – und es kann gleichsam als Verdikt für alle drei Werke dieses Abends gelten.

*Robert Krampe*

# Streichtrios

## **NIMA TRIO**

**HARIM CHUN** *Violine*

**ALINE SANITER** *Viola*

**KATHARINA KÜHL** *Violoncello*

---

## **LUIGI BOCCHERINI**

Streichtrio c-Moll op. 14 Nr. 2

## **ROBERT KAHN**

Serenade für Streichtrio

## **HANS KRÁSA**

Tanz für Streichtrio

## **LUDWIG VAN BEETHOVEN**

Streichtrio D-Dur op. 9 Nr. 2

---

*Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal*

Dienstag, 01.10.24 — 19.30 Uhr KK/EP1

# fabergé- quintett

## **FABERGÉ-QUINTETT**

**RODRIGO REICHEL** *Violine*

**SILVIA OFFEN** *Violine*

**TORSTEN FRANK** *Viola*

**SVEN FORSBERG** *Violoncello*

**PETER SCHMIDT** *Kontrabass*

---

## **ANTONÍN DVOŘÁK**

Streichquintett Nr. 2 G-Dur op. 77

## **GEORGE ONSLOW**

Streichquintett Nr. 19 c-Moll op. 44

---

*Hamburg, Rolf-Liebermann-Studio*

Montag, 18.11.24 — 11 Uhr KK/RLS1

*Elbphilharmonie Hamburg, Kleiner Saal*

Dienstag, 19.11.24 — 19.30 Uhr KK/EP2

## **IMPRESSUM**

---

Herausgegeben vom

## **NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK**

Programmdirektion Hörfunk

Orchester, Chor und Konzerte

*Leitung:* Achim Dobschall

Redaktion Kammerkonzerte  
NDR Elbphilharmonie Orchester

Redaktion des Programmheftes  
Robert Krampe

Der Einführungstext von Robert Krampe  
ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Druck: NDR

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
Genehmigung des **NDR** gestattet.